

Amtliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

## Von Dechsel, Schmiedenägeln und Wurzelteer

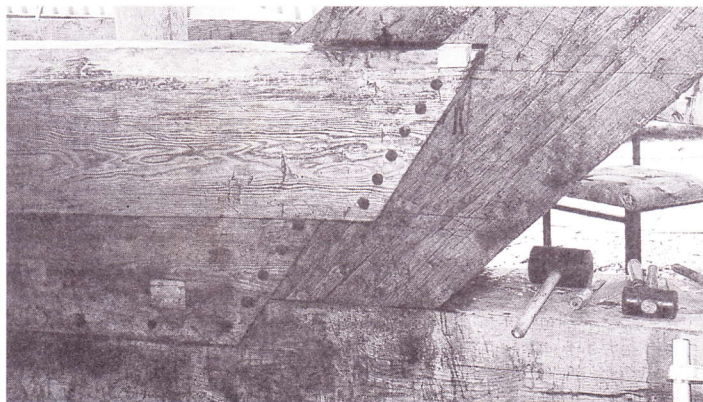
Nachbau der „Poeler Kogge“ macht Fortschritte – von Jürgen Pump –

Der Nachbau der „Poeler Kogge“ im Wismarer Alten Hafen macht Fortschritte. Nach der Kiellegung und dem Anbau der Vor- und Achtersteven sind nun die insgesamt 29 Handwerker unter der Leitung des Poeler Bootsbauers Rüdiger Haase mit dem Anbringen der Plankengänge in Klinkerbauweise beschäftigt. Meister Haase bewies bereits in der Vergangenheit sein Können auf diesem Gebiet. Er baute in der Kirchdorfer Werft zwei Wikingerschiffe für den Weltumsegler Pieske und restaurierte auch den 100-jährigen Lotsenschoner „Atalanta“.

Eine schwere „Knochenarbeit“ haben die Handwerker am Alten Hafen in Wismar zu bewältigen, denn der Kiel aus Eiche und die Kiefernplanken wollen bewegt werden. Da wird jede Hand benötigt, wenn die jeweils 26 Plankengänge in die richtige Form gebracht und mit etwa 10.000 selbst gefertigten Schmiedenägeln befestigt werden sollen. Dabei hilft ein alter Trick. Mit einem Dämpföfen und Dämpfkasten erhitzt man das Holz auf 70 Grad und macht sich somit das sperrige Holz gefügig. Erst dann ist dem Holz der Wille genommen und es lässt sich in die gewünschte Form zwingen. Immerhin sind diese Planken bis zu 12 Meter lang, 6 cm stark und weisen eine maximale Breite von 40 cm auf. Trotz der Erhitzung des Holzes bleibt dies eine schweißtreibende Arbeit und man bekommt



Mehr als zwei Monate benötigte Rüdiger Haase für die Anfertigung des Modells im Maßstab 1 : 10.



Die ersten zwei Plankengänge münden hier im Vorsteven; gehalten von den selbst gefertigten Schmiedenägeln. Zuvor behandelten die Bootsbauer zur Konservierung das Holz mit Wurzelteer.

Respekt vor den Handwerkern, wenn sie mit Dechsel (Querbeil) und Schmiedehämmern nach althergebrachter Methode arbeiten. Das ist so gewollt, denn schließlich will man sich auf diesem Wege eine Vorstellung verschaffen, unter welchen Mühen die Schiffbauer vor Jahrhunderten ihre Wasserfahrzeuge zimmerten.

Meister Haase war lange auf der Suche nach dem Kielbalken aus Eichenholz, der eine Länge von 20 Metern aufweisen sollte und 0,34 mal 0,34 Meter stark sein musste. Er fand das passende Holz schließlich in der Holzhandlung Möller in Dassow. Auch die Kniestücke für die Verbindung zwischen Steven und Kielbalken entdeckte er dort.

Bevor dieses Unternehmen allerdings auf den Weg gebracht werden konnte, entschloss man sich, den sensationellen Fund der „Poeler Kogge“ vor Timmendorf nachzubauen und übertrug diese Aufgabe der Wismarer Qualifizierungs- und Entwicklungsgesellschaft und dem zu gründenden Förderverein „Poeler Kogge“. Vorher hatten sich das Landesamt für Bodendenkmalpflege, die Stadt Wismar, das Arbeitsamt und auch der Kultusminister Kauffhold gemeinsam stark gemacht, damit dieses einmalige kultur- und maritimgeschichtliche Projekt finanziert und auf die Beine gestellt werden konnte.



Etwa insgesamt 10.000 Schmiedenägeln entstehen hier durch Rüdiger Büchse in dieser Schmiede, die eigens für den Koggenbau hergerichtet wurde.



Noch ist es ein langer Weg bis zur Fertigstellung der Kogge.

## ⇐⇐⇐⇐ Inselrundblick ⇐⇐⇐⇐



### ÖFFENTLICHE GV-SITZUNG

Die nächste Gemeindevertreterversammlung findet am 8. Oktober 2001 um 19.30 Uhr in den Räumen der Gemeindeverwaltung im Gemeinde-Zentrum 13 statt.

### DAK-SPRECHTAGE

Am 04.10.2001 von 16.00 bis 17.00 Uhr im „Haus des Gastes“  
 Am 16.10.2001 von 14.00 bis 15.00 Uhr im „Haus des Gastes“  
 und in der Wismarschen Straße 27:  
 montags von 08.00 bis 15.30 Uhr  
 donnerstags von 08.00 bis 17.00 Uhr  
 Ansprechpartnerin ist Frau Goessel (Tel. 038425/20369).

### SEEGRAS

Für den Einsatz des Seegrass-Räumgerätes ist vom Bauhof der Insel eine Erfassung der Einsatzzeit nach Ende der Saison angekündigt worden.

### PROJEKT „MODELLBAU SCHLOSSWALLANLAGEN“

Das ABM-Projekt „Modellbau Schlosswallanlagen“ hat am 1. August 2001 begonnen. Eine Projektgruppe mit sechs Arbeitnehmern bereitet die Maßnahme vor. Noch im Herbst sollen weitere Arbeitnehmer hinzukommen. Vorzug haben hierbei Schwerbehinderte.

### FEUERWEHRAUTO

Das neue Feuerwehrauto TLF 16 soll im November/Dezember 2001 geliefert werden und wird 332 TDM kosten. Da nur 25 Prozent von maximal 300 TDM gefördert werden, hat der nachträglich gestellte Antrag zur Förderung für die Differenz von 332 zu 300 TDM keinen Erfolg gehabt. Somit beträgt die Förderung vom Land nur noch 22,6 Prozent von der Gesamtbruttosumme.

### ERSTREBENSWERTES ZIEL

Die Gemeinde Insel Poel hat im Jahre 1996 die staatliche Anerkennung als Erholungsort erhalten. Jetzt, nachdem Poel fünf Jahre diesen Status trägt, soll eine höhere Stufe erreicht werden. Die staatliche Anerkennung als „Seebad“ wäre ein erstrebenswertes Ziel.

Die Neufassung des Gesetzes über die Anerkennung als Kur- und Erholungsort in M-V vom 29. August 2000 sagt dazu:

„Seebäder sind Kurorte an der Meeresküste, deren natürliche Gegebenheiten – Heilmittel des Meeres und des Klimas ohne, dass diese gezielt therapeutisch angewendet werden – der Erholung sowie der Vorbeugung und Linderung menschlicher Krankheiten dienen.“

Für diese Anerkennung sind einige Voraussetzungen vorgeschrieben, welche von der Gemeinde Insel Poel erfüllt werden könnten. Die natürlichen Heilmittel eines Seebades, wie Meereswasser und Meeresklima, besitzt die Insel.

Hierzu ist ein Gemeindevertreterbeschluss erforderlich, der die Grundlage bildet, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Der Wirtschaftsausschuss hat sich bereits mit dieser Thematik befasst und befürwortet.

### SCHUTZPALISADEN

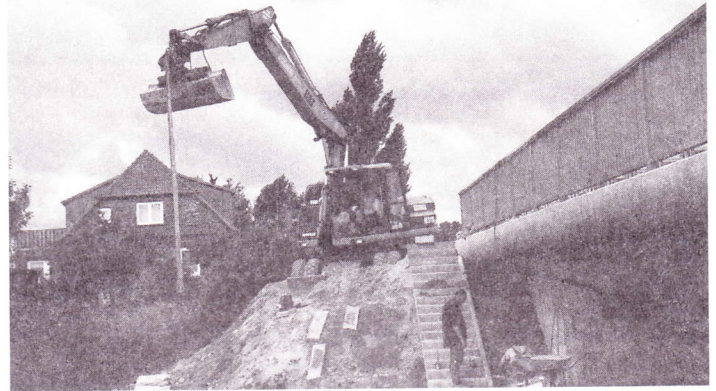
Zum Schutz der angrenzenden Gebäude (Fährhaus) haben die Bauleute an der Fährdorfer Brücke Palisaden aus Beton gesetzt.



Starke Regenfälle und Sturmfluten könnten im Böschungsbereich zu Erdrutschen führen. Dies soll durch die Palisaden verhindert werden.

### UNTERBAU

Noch zu Beginn des Monats September 2001 waren die Bauleute mit dem Bau von zwei Treppen und der Pflasterung unterhalb der Brücke beschäftigt.



Inzwischen ist der untere Teil auf beiden Seiten mit Pflastersteinen befestigt.

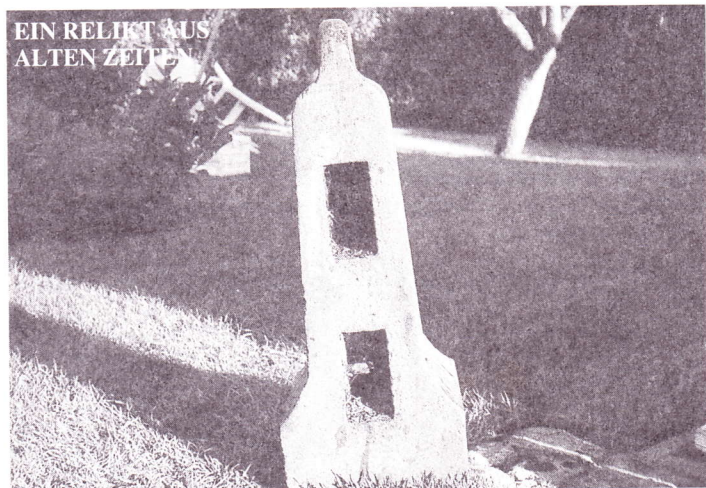
### STURMFLUTSCHUTZ

Über 1500 Tonnen Schlackesteine wurden im Böschungsbereich der neuen Brücke zum Schutz vor Hochwasser verlegt.



Mitte des Monats September 2001 war noch nicht entschieden, wie hoch der Schutzwall gefertigt werden soll. Hier ist bereits der größere Teil der Steine ausgelegt.

### EIN RELIKT AUS ALTEN ZEITEN



Was sich alles so findet, wenn man bloß die Augen aufmacht. Dieser riesige Eisenklotz an der Fährdorfer Schanze wäre aber sicher noch länger übersehen worden, hätte da nicht die Familie Grün auf dieses Stück aufmerksam gemacht. Es ist ein Rammklotz der Firma Robert Lange, der zum Rammen der alten Jochpfähle für die Poeler Holzbrücke gedient haben soll. Dieses schwere Stück wurde einst mit einer Winde emporgezogen und man ließ es dann mit großer Wucht auf den zu rammenden Pfahl aufprallen. Wie das Ehepaar Grün vermutet, wird ihr Vorfahre diesen Rammklotz bereits um 1920 benutzt haben.

**POLNISCHES FERNSEHEN ZU GAST**

Im vergangenen Monat war in der Gemeindeverwaltung der Insel Poel ein polnisches Fernsehteam aus Warschau zu Gast. Zweck dieses Besuches war in einer Aufzeichnung die Entwicklung der Gemeinde nach der Wende zu dokumentieren. Inhalt dieser Recherche war auch die touristische Entwicklung der Insel.

**VORSTAND GEWÄHLT**

Am 12. September 2001 wählten die Mitglieder des Poeler Museumsvereins ihren Vorstand. Einstimmig als Vorsitzende wurde Alexandra von Erfa bestimmt. Ihr zur Seite steht als Stellvertreterin Anne-Marie Röpcke. Als Schriftführer wird Cord Berner arbeiten und für die Finanzen ist in Zukunft Christa Winter verantwortlich.

Lesen Sie weitere Informationen über das Museum auf Seite 10.

**GLEICH DREI EINBRÜCHE IN EINER NACHT**

Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum 18. September 2001 in einer Firma für Bootservice in Wangern auf Poel ein. Zum Diebesgut gehörten zwei Außenbordmotoren und verschiedene Werkzeuge im Wert von 25.000 DM. Am Tatort deutet alles darauf hin, dass die Täter das Diebesgut mit Pkw und Kleintransporter beförderten. Auch Hundespuren wurden entdeckt. Die Geschäftsführung hat für Hinweise eine Belohnung von 1.000 DM zugesagt.

In der gleichen Nacht drangen dreiste Diebe in die Volks- und Raiffeisenbank in Kirchdorf und in das Feuerwehrgebäude ein und plünderten in beiden Fällen die Kasse. Erbeuteten die Täter in der Bank 50 DM, waren es bei der Feuerwehr nur 5 DM.

**PLATTDEUTSCH LERNEN**

Es werden noch einige Interessenten für den Plattdeutsch-Anfängerkurs gesucht (Kursleiter ist Herr P. Tramm aus Timmendorf).

Wir möchten am Donnerstag, dem 25. Oktober 2001, um 19.00 Uhr mit dem Kurs beginnen.

Anmeldungen bis zum 12. Oktober 2001 unter der Tel.-Nr. 038425/20572 (Frau Nagel) bzw. 038425/20487 (Herr Tramm).

Bitte bei Anmeldung die eigene Tel.-Nr. angeben, damit wir uns mit den Interessenten in Verbindung setzen können.

*Brigitte Nagel/Kreisvolkshochschule*

**ERNTEFEST DES KLEINGARTENVEREINS INSEL POEL**

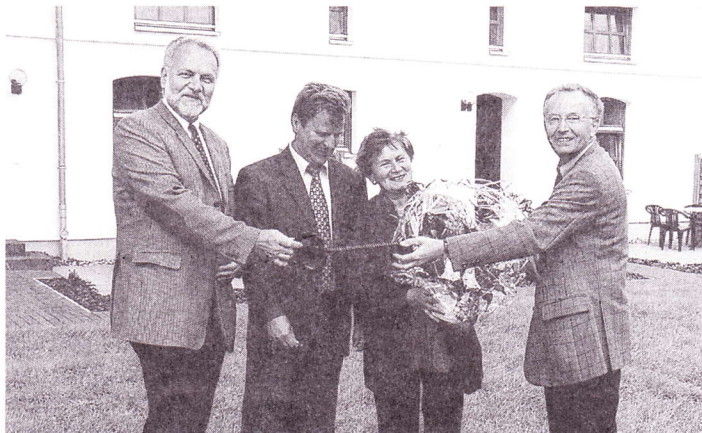
Am 26. Oktober 2001 führen wir im „Gasthaus zur Insel“ um 18.00 Uhr ein Erntefest mit Wahlversammlung durch. Alle Kleingartenmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

*Der Vorstand*

**EINWEIHUNG**

Nach umfangreichen Restaurationsarbeiten am Timmendorfer Leuchtturm ist nun auch das Innere des alten Lotsenhauses umgestaltet worden. Insgesamt entstanden hier fünf moderne Ferienwohnungen. Zuvor erneuerten die Handwerker die Dachkonstruktion und erhöhten den Dachstuhl, setzten neue Fenster und Türen ein, nahmen eine Trockenlegung des Fundamentes vor, schufen ein komplettes Wärme-Verbundsystem am gesamten Gebäude und richteten die Außenanlagen her.

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes hat in die Rekonstruktion von Turm und Wohngebäude 1,3 Mio. DM investiert.



Bei der Schlüsselübergabe v. l. Herr Pohl vom Amtsvorstand des Wasser- und Schifffahrtsamtes Lübeck, Bürgermeister Wahls, Frau Kläve-Dahms und der Vorsitzende des Sozialwerkes der Bundesverwaltung für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen e.V. Herr Gerlach.

# F

## lurneuerungsverfahren

### Insel Poel

#### Teil 6

**Rückblick 1999 (II):**

Neben den Hofraumverhandlungen, d. h. die Abgrenzung der Hausgrundstücke auf dem Verhandlungswege zwischen den jeweiligen Nachbarn, in den Ortslagen Weitendorf-Dorf und Weitendorf-Hof, Hinterwangern und Brandenhusen im Februar und den Hofraumverhandlungen in den Ortslagen Fährdorf-Dorf, Fährdorf-Hof, Fährdorf-Ausbau, Gollwitz, Niendorf und Kirchdorf/Oertzenhof im Juli wurden eine Vielzahl von Baumaßnahmen realisiert. So wurden im Rahmen des ländlichen Wegebaus die Betonspurbahnen vom Schwarzen Busch bis zur Radarstation sowie in Oertzenhof von der alten Sauenzuchtanlage zum Kickelberg gebaut. Letztere wurde jedoch auf Grund der sehr schlechten Bauausführung komplett wieder aufgenommen und auf Kosten des Baubetriebes neu hergestellt. Ein selbst gestecktes Ziel des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft und des Amtes für Landwirtschaft war es, im Rahmen der Flurneuerung zu erreichen, dass in jedem Dorf eine befestigte Dorfstraße realisiert wird. Die Straßen sollten jeweils die Erreichbarkeit der Grundstücke bei schlechten Witterungsbedingungen erleichtern, zur Verschönerung des Dorfbildes beitragen und somit letztendlich die vorhandene Lebensqualität verbessern. Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrten in Wangern und Malchow, der Pflasterung von Wegen in Gollwitz, dem Ausbau des Kaltenhöfer Weges und der Poststraße war man in diesem Jahr dem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Die Höhe der Förderung für den Wegebau im Jahr 1999 betrug rund 1,25 Millionen DM. Für Maßnahmen der privaten Dorferneuerung, wie Dacherneuerung, Erneuerung von Fenstern, Türen und Fassaden wurden 1998 Fördermittel in Höhe von rund 476.000 DM ausgereicht.

Somit sind in den ersten vier Jahren der Flurneuerung über 4,3 Million DM Fördermittel der EU und des Landes M-V auf die Insel Poel geflossen. Dies entspricht einem Investitionsvolumen von mindestens 6,6 Millionen DM.

**Aktuelles zur Eigentumsregelung und zu den geplanten Baumaßnahmen:**

Zu den auf der Grundlage von Hofraumverhandlungen aufgestellten Teilbodenordnungsplänen zur Regelung der Eigentumsverhältnisse in den Ortslagen ergibt sich nachfolgend aufgelisteter Stand:

**Ortslage Malchow:** Die Grundbucheintragung ist im August erfolgt. Die Eintragung in das Liegenschaftskataster erfolgt derzeit im zuständigen Katasteramt.

**Ortslage Wangern:** Auf Grund von säumigen Zahlungspflichtigen verzögert sich immer noch der Erlass der Ausführungsanordnung und somit die Auszahlung der Geldabfindungen an die Zahlungsempfänger.

Zurzeit erfolgt die Aufstellung der Teilbodenordnungspläne zur Regelung der Ortslagen Brandenhusen und Gollwitz. Der Teilbodenordnungsplan zur Regelung der Ortslage Kirchdorf/Oertzenhof befindet sich derzeit zur Prüfung im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei. Der Nachtrag zum Maßnahmenplan, der zusätzlich geplante Wege enthält, befindet sich derzeit zur Prüfung im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei.

*Reiners, Amt für Landwirtschaft Wittenburg*

## Glüder's Schlemmerstübchen

### &

## Party Service

Strandstraße 7 · 23999 Oertzenhof  
Tel.: 038425/2 05 83

*Wir möchten unseren werten  
Gästen mitteilen, dass wir  
vom 3. bis 23. November 2001  
Urlaub haben.*

## Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel

**Betr.: Genehmigung der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 8 der Gemeinde Insel Poel**

Die von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 28.05.2001 als Sitzung beschlossene 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 8 der Gemeinde Insel Poel für die Baugrenzen im SO 7 – Hafen – des Sondergebietes „Zentrumsverlängerung an der Promenade Timmendorf-Strand“ im nord-westlichen Randbereich des Bebauungsplans Nr. 8 westlich des SO 6 – Fremdenverkehr – und nördlich der öffentlichen Grünfläche Promenade, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A), wurde mit Bescheid des Ministeriums für Arbeit und Bau Mecklenburg-Vorpommern vom 08.08.2001 gemäß § 10 Abs. 2 des Baugesetzbuchs (BauGB) i. d. F. der Bekanntmachung vom 27. August 1997 genehmigt.

**Die Erteilung der Genehmigung wird hiermit nach § 10 Abs. 3 BauGB bekannt gemacht. Die Änderung des Bebauungsplans tritt mit dieser Bekanntmachung in Kraft.**

Jedermann kann die Änderung des Bebauungsplans und die Begründung dazu ab diesem Tag in der Gemeinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf, während der Dienst- und Öffnungszeiten einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften wird unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden ist. Mängel der Abwägung werden unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§ 215 Abs. 1 BauGB).

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Änderung des Bebauungsplans und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Gemäß § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind Verstöße gegen Verfahrens- oder Formvorschriften, die in der Kommunalverfassung enthalten oder die aufgrund der Kommunalverfassung erfasst worden sind, unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich unter Bezeichnung der verletzten Vorschrift und der Tatsache, aus der sich der Verstoß ergibt, gegenüber der Gemeinde Insel Poel geltend gemacht worden sind. Eine Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- oder Bekanntmachungsvorschriften kann abweichend davon stets geltend gemacht werden.

Kirchdorf, den 06.09.2001

Siegel

Wahls, Bürgermeister

## Durch Abbau der Polizeipräsenz mangelnde Bürgernähe befürchtet

**Schreiben der Gemeindevertretung an das Innenministerium  
Mecklenburg-Vorpommern**

**Sehr geehrter Herr Innenminister Timm!**

Mit großer Sorge entnahmen wir der örtlichen Presse Informationen über geplante neue Polizeistrukturen, die uns in der Gemeinde doch ein wenig überrascht trafen.

Unsere Gemeinde war stets bemüht, u. a. auch durch die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen für die Polizeibeamten, Bürgernähe durch die Polizei zu schaffen und unseren Bürgern das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit durch den direkten Kontakt zu geben. Führende Polizeibeamte gaben uns immer die Gewissheit, dass unsere Polizeistation mit den nötigen Beamten besetzt bleibt und die Polizei vor Ort unerlässlich ist.

Nun werden wir völlig von den neuen Meldungen überrascht, dass nur noch ein Beamter vor Ort bei uns tätig sein soll. Für unsere ehrenamtlichen Gemeindevertreter und unserem Bürgermeister stellt sich nun die Frage, ist es ein neuer politischer Führungsstil, dass mit denen, die es betrifft, nicht mehr gesprochen wird?

Wir machen uns ernsthaft Sorgen um die Polizeipräsenz und somit auch um eine gute Sicherheit in unseren Dörfern. Wir haben stets ein gutes Verhältnis zu unseren Beamten vor Ort gepflegt, was letzten Endes auch dazu führte, dass wir in unseren Dörfern weitgehend Ruhe und Ordnung haben. Sind erst keine Beamten mehr da, wird auch dieses bewährte Stück präventiver Arbeit verschenkt. Das aufgebaute Vertrauensverhältnis zwischen den Beamten, der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung wird durch die geplante Maßnahme verloren gehen.

Nach unserer Ansicht werden gute Orts- und Personenkenntnisse – Voraussetzung für eine hohe Aufklärungsrate – aufs Spiel gesetzt.

**Ist nicht durch unsere exponierte Lage als Insel eine stärkere  
Besetzung als nur durch einen Beamten erforderlich?**

Weiterhin möchten wir Sie bitten, uns die Frage zu beantworten, ob der Bäderdienst, welcher sich in den letzten Jahren hervorragend bewährt hat, in seiner jetzigen Form bestehen bleibt.

Sehr geehrter Herr Minister, wir wenden uns mit unseren Sorgen an Sie, weil uns die Sicherheit in unseren Dörfern sehr am Herzen liegt.

Hochachtungsvoll

Wahls  
Bürgermeister

Saegebarth  
Gemeindevertretervorsteher

Kirchdorf, den 18. September 2001

## Kein kühles Nass in Timmendorf

**Pächter bemängeln Wasserversorgung – von Beluga Post –**

„Der Grundbedarf an Trinkwasser ist in der Bungalowsiedlung Timmendorf nicht mehr gewährleistet“, sagt der auf dem Trockenen sitzende Thomas Wittneben. Der Hamburger, der vor kurzem einen Bungalow in der Siedlung erworben hatte, ärgert sich ständig darüber, dass die Wasserhähne morgens um neun Uhr schon kein Wasser mehr liefern. „Dann hört man nur noch ein „plopp – plopp“ und dann nichts mehr. Geschweige denn, dass man duschen könne“, beklagt sich Wittneben. Hauptgrund dafür scheint der fehlende Wasserdruck zu sein.

Nach Angaben des Zweckverbandes Wismar ist der Wasserdruck jedoch am Übergabepunkt mit 5,6 bar ausreichend stark. Nur, dass „dieser Übergabepunkt an der Schleife der Bushaltestelle in Timmendorf liegt“, beschreibt Horst Bremer vom Zweckverband die Grenze des Zuständigkeitsbereiches. Dahinter ist die Gemeinde Insel Poel als Grundstückseigentümer allein für die Wasserleitungen zuständig und der Wasserlieferant aus dem Spiel. Dass das kühle Nass trotz des vorhandenen Drucks am Übergabepunkt einige Grundstücke nicht erreicht, liegt nach Meinung Bremers an den alten und oft in Eigenregie verlegten Wasserrohren. Heute weiß keiner mehr, wo das Zinn durch das Erdreich führt. Konsequenz für alle Pächter wäre, sämtliche Grundstücke neu erschließen zu lassen.

Auch das aktuelle Provisorium, eine überirdisch verlegte Leitung, wird nicht lange halten, wenn es den kommenden Winter überhaupt überleben sollte, befürchten Anwohner. Dies gilt auch für den Pachtgrund von Thomas Wittneben.

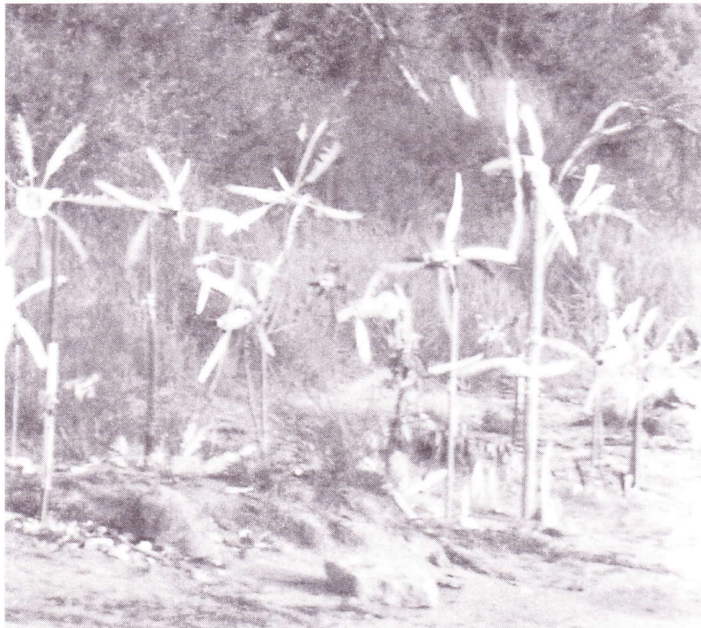
Sein Fleckchen Poel gehört zu denen, die noch nicht an das neue Wasserleitungsnetz angebunden wurden. Einige Pächter hatten sich bereits in den letzten zwei Jahren auf eigene Kosten an das neue System anschließen lassen. Aber es gab auch Pächter, die die Kosten der Bauarbeiten nicht übernehmen konnten oder wollten. So wurde der weitere Ausbau noch nicht angegangen. Dass die Pläne für den Anschluss der übrigen „Baulichkeiten“ vorlägen, bestätigt auch Poels Bürgermeister Dieter Wahls (CDU).

Wer sich bisher vor den hohen Kosten scheute, für den gibt es seit dem 1. September 2001 einen Silberstreif am Horizont. Nun muss die Gemeinde 50 Prozent der Kosten des Anschlusses übernehmen. „In diesem Jahr sind keine Mittel mehr verfügbar“, sagt Bürgermeister Wahls. „Aber wenn sich die Pächter einig sein sollten und die Baumaßnahmen gemeinsam beantragen, würden die erforderlichen Gelder im Haushalt 2002 eingepplant“, stellt Wahls in Aussicht.

SPUREN  
SUCHE



Kreatives



Ein kreativer Gast der Insel entspannte sich auf besondere Art und Weise. Er sammelte nicht nur Federn von Schwänen und anderen Vögeln, sondern zauberte aus ihnen eine Vielzahl kleiner Windmühlen am Strand zwischen Hinterwangern und Timmendorf. Als Grundkörper verwendete er Strandgut, wie Plasteflaschen und Dosen.

Nun dreht sich alles lustig im Wind, und mancher Strandwanderer bleibt staunend vor diesen kleinen „Kunstwerken“ stehen. Foto: Ute Zwicker

Wahre Liebe

Das soll erst einmal einer nachmachen. Aber wo die Liebe eben hinfällt. Horst Berger aus Limbach/Oberfrohna ist einer von denen, der „kam, sah und blieb“.

Ja, das nennt man „Liebe auf den ersten Blick“, wenn jemand sich in eine Insel verguckt, die sich „Poel“ nennt. Donnerwetter, 40-mal Poel-Urlaub in Folge und immer noch ein glühendheißer Verehrer der Insel.

Das ist eine Anerkennung wert, dachte sich Gerhard Hampel aus Dömitz. Er stammt aus dem Harz und weiß gut mit dem Schnitzmesser umzugehen. Er machte sich heimlich ans Werk und fertigte einen schönen Holzteller mit dem plattdeutschen Schriftzug

„Mal lies un ok mal lud – leiw Peul mien tweede Brut“

In Anlehnung an das plattdeutsche Gedicht im ersten Band „Die Insel Poel in alten Ansichten“ traf Gerhard Hampel voll den Nagel auf den Kopf, als er Horst Berger mit dem Teller überraschte.

Foto: Jürgen Pump



Eine internationale Gesellschaft

Familientreff auf Poel mit Dr. Hartwig Hurtzig – von Jürgen Pump –

Folgt man der Geschichte der medizinischen Betreuung auf Poel, so stößt man unweigerlich unter den Ärzten auch auf Dr. Hartwig Hurtzig. Obwohl er relativ kurzzeitig auf der Insel von 1949 bis 1954 praktizierte, erinnern sich ältere Poeler noch gern an ihn. Und auch Dr. Hurtzig erinnert sich noch sehr gut an die Poeler Menschen und das Inseland. Zwar durchlebte er mit seiner Frau Marianne, die übrigens aus Österreich stammt, in den ersten Nachkriegsjahren schwere Zeiten. Vor allem aus der Sicht eines Arztes, der mit primitivsten Mitteln und akutem Arzneimangel den durch Hunger stark geschwächten Menschen wieder „auf die Beine“ helfen musste.

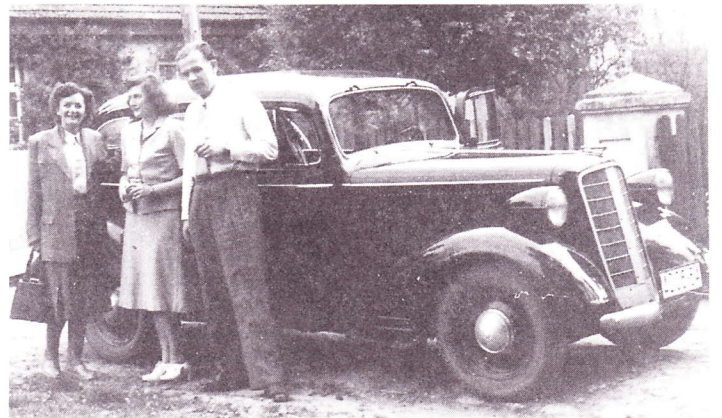
Schlechte Wegeverhältnisse und Fortbewegungsmittel, mit denen er abenteuerliche Reisen über das Eiland unternahm, machte die Arbeit als Inselarzt nicht gerade leicht. Mit einem Fahrrad mit Vollgummireifen begann er und mit einem alten Auto der Marke „Adler Triumph“ (Vorkriegsmodell) setzte dann die Motorisierung ein. Später diente für die Überlandtouren ein Motorrad der Marke „IFA 125“. Noch heute klagt er: „Ich verlor dauernd irgendwelche Teile, vor allem Vorderräder, auch löste sich mal das Lenkrad.“ Er erinnert sich auch noch an Eingriffe, die eigentlich Sache eines Tierarztes gewesen wären. So zum Beispiel bei einem verletzten Ziegenweib, das er operativ von einem Stück Stachelndraht befreite.



Dr. Hartwig Hurtzig vor dem Arzt- haus „Vietsche Stiftung“ im Möwenweg mit seinem Hund Dega.

Trotz der schweren Zeiten in der Nachkriegszeit blieb Poel bei ihm in angenehmer Erinnerung und Dr. Hurtzig kehrt immer wieder gern zu einer „Visite“ zur Insel zurück.

Bereits das sechste Mal findet nun schon ein Familientreffen statt. Man trifft sich stets in Weitendorf-Hof bei der Familie Hass für einige Tage. Dann reisen aus aller Welt Kinder und Kindeskiner zur Insel. Denn immerhin sind Verwandte aus fünf Nationen vertreten, wie Deutschland, USA, Frankreich, Schweiz und Österreich.



Mit diesem Opel ging es im Jahre 1952 über Stock und Stein. V. l. sehen wir die Sprechstundenschwester Elly Weinert, Marianne Hurtzig und Dr. Hartwig Hurtzig.



Marianne und Dr. Hartwig Hurtzig (l.) hier nur noch mit zwei der insgesamt 16 Familienmitglieder in Weitendorf-Hof kurz vor ihrer Abreise. Die Fähnchen der beiden Damen rechts machen deutlich, wie lang der Reiseweg nach Poel war.

Denn schließlich liegen die Länder Schweiz und USA nicht gerade um die Ecke.

## POLIZEI-REPORT



• In der Zeit vom 7.8. zum 9.8. 2001 und vom 9.8. zum 10.8. 2001 wurde erneut in zwei Keller in der Straße der Jugend 3 und 4 eingebrochen. In einem anderen Keller konnte Beweismaterial gefunden werden, so dass es einen Tatverdacht gibt.



Die Ermittlungen dauern an.

• Am 5. 9. 2001 kam es in Kirchdorf zu einem Unfall zwischen einer Radfahlerin und einem PKW. Die Radfahlerin fuhr hinter einem Transporter und wollte die Straße überqueren. Hierbei übersah sie den im Gegenverkehr befindlichen PKW. Es kam zum Zusammenstoß. Zum Glück entstand nur Sachschaden in Höhe von 1550 DM.

• In der Zeit vom 8.9. zum 9.9.2001 wurden von einem am Schwarzen Busch (Parkplatz Bungalowsiedlung) abgestellten BMW 316 alle vier Räder entwendet. Das Fahrzeug war auf Mauersteinen aufgebockt, von denen es später abrutschte und beschädigt wurde.

Der Schaden beträgt etwa 2500 DM. Die Ermittlungen dauern zurzeit noch an.

• In der Zeit vom 10.9. zum 11.9.2001 versuchten unbekannte Täter in den Liefereingang des Bäckerladens am Gemeinde-Zentrum einzubrechen. Es wurden die Tür sowie die Schlösser beschädigt. Die Täter gelangten jedoch nicht in den Laden.

Der Sachschaden beträgt etwa 5000 DM.

• Vom 11.9. zum 12.9.2001 wurde versucht, in das Bistro „Pizza Poel“ einzubrechen. Die Täter gelangten auch hier nicht in die Räumlichkeiten. Sachschaden in Höhe von 1500 DM entstand an einer Tür und einem Fenster. Vermutlich besteht zwischen beiden Straftaten ein Zusammenhang. Es wird ermittelt.

• Am 12.9.2001 wurde in Wismar eine Vermisstenanzeige erstattet. Es wurde eine Frau vermisst, bei der die Gefahr eines Suizides bestand. Diese Frau sollte sich im Raum Niendorf aufhalten. An der anschließenden Suche waren sechs Funkwagen, ein Polizeihubschrauber und die Wasserschutzpolizei mit einem Boot beteiligt.

Gegen 20.00 Uhr konnte dann die Frau mit leichten Unterkühlungen gefunden werden. Sie wurde in das Wismarer Krankenhaus eingewiesen.

*David/Polizeiobermeister*

### Aus der Hundehalterverordnung

#### Ablauf der Erlaubnisfristen

Der Ordnungsbereich der Gemeinde Insel Poel teilt mit, dass alle mit der Hundehalterverordnung herausgegebenen Erlaubnisse zum nicht gewerbsmäßigen Halten und Führen von gefährlichen Hunden ab dem 15.09.2001 ihre Gültigkeit verloren haben. Ferner wird darauf hingewiesen, wer einen gefährlichen Hund ohne die entsprechende Erlaubnis hält und führt, handelt ordnungswidrig und kann mit einer Geldbuße bis zu 10.000 DM geahndet werden.

Daher sollten alle Hundehalter, die von dieser Verordnung betroffen sind, sich möglichst bald darum kümmern, dass ihre Genehmigung verlängert wird, da ansonsten eine Menge Ärger auf die Hundehalter zukommen könnte.

*Gruschwitz/Ordnungsbereich*

### Mitsingen im Poeler Volkschor (Frauenchor)

Wir Frauen vom Poeler Volkschor e.V. laden interessierte Frauen und Mädchen zum gemeinsamen Singen ein. Kommen Sie am Dienstag, dem 2. Oktober bzw. dem 9. Oktober 2001, zur offenen Chorprobe um 19.30 Uhr in die Schule Kirchdorf.

Unser kleiner Frauenchor möchte besonders auch die sangesfreudigen Neu-Poelerinnen ermuntern, durch Teilnahme im Poeler Volkschor neue Kontakte zu knüpfen und sich an der aktiven Kulturarbeit zu beteiligen. Zum Repertoire gehören vor allem Volkslieder (hoch- bzw. plattdeutsch) im mehrstimmigen A-capella-Satz oder mit Akkordeonbegleitung. Auch Instrumentalisten sind herzlich willkommen.

Wer gerne mehr über den Poeler Volkschor e.V. wissen möchte, kann Frau Brigitte Nagel über Tel. 038425/20572 meistens zwischen 07.00 bis 09.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr erreichen.

Singen im Chor macht Spaß, ist eine lohnende Aufgabe und bereichert den Alltag!

*Brigitte Nagel, Chorleiterin und Vorsitzende*

## Nicht dem Selbstlauf überlassen

**Kampf um Schulstandort lohnte sich auf Poel** – von Jürgen Pump –

Die Menge der amtlichen Schreiben in der Gemeindeverwaltung um den Erhalt des Schulstandortes Kirchdorf füllen allein einen ganzen Aktenordner. Ein Beweis, dass die Gemeindevertretung und vor allem der Bürgermeister Dieter Wahls in dieser Sache die Hände nicht in den Schoß gelegt hatten. Ihnen war es nicht einerlei, was aus dem Gebäude und vor allem aus den Schülern werden würde.

Fast liest sich der Inhalt dieses Ordners wie ein Krimi, wenn man die Argumente der „Gegner“ liest, die schlicht auf Kosten der Schüler und Lehrer die verfehlte Familienpolitik, sprich Geburtenknick, geradebiegen wollten. „Mit uns nicht“, sagten die Poeler und steckten den Kopf nicht in den Sand. Ein guter Entschluss, denn schließlich führten die schwer wiegenden Hauptargumente während der Kreistagssitzung am 13. September 2001 zur positiven Entscheidung für die Poeler.

Ausschlaggebend waren vor allem die Insellage und Kirchdorf als ländlicher Zentralort sowie die Schulwegzeiten, die in vielen Fällen überschritten wurden (60 Minuten).

Bescheiden wehrt Bürgermeister Dieter Wahls seine großen Verdienste um den Erhalt des Schulstandortes ab und dankt dem PIB gegenüber den Eltern und Schülern, die gemeinsam mit der Verwaltung an einem Strang gezogen hatten.

Letzter Schritt und wohl auch der entscheidende war der

**„Antrag an den Kreistag zu seiner Beratung am 13. September 2001“.**

In diesem Schreiben vom 23. Januar 2001, das von Dieter Wahls, Brigitte Schönfeldt, Peter-Alexander Kalf und Steffen Mey verfasst und unterzeichnet wurde, wendete man sich an den Landrat auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum Erhalt des Schulstandortes als Verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschule. Dieser Antrag wurde getragen von den einstimmigen Beschlüssen der Gemeindevertretung, der Schulleitung und Schulkonferenz. In dem Antrag wurde auch das Engagement der Schüler und Eltern durch Unterschriftensammlungen sowie der vielen Poeler Vereine und Institutionen deutlich gemacht, die Schule in der jetzigen Form zu erhalten. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass Kirchdorf als Siedlungsschwerpunkt auch bildungspolitische und kulturelle Funktionen zu erfüllen hat und als „kulturelles Zentrum“ anzusehen ist. Eine negative Entscheidung hätte auch eine starke Abwanderung junger Familien mit schulpflichtigen Kindern und einen geringeren Zuzug zur Folge. Zur Entscheidungsfindung in diesem Schreiben wurde auch betont, dass

**die Zusammenarbeit Elternhaus – Schule deutlich erschwert werden würde, der geringere Aufbau sozialer Kontakte unter den Schülern zunimmt und schließlich die Gewaltbereitschaft der Schüler durch zunehmende Anonymität erhöht wird.**

Nicht unerwähnt blieb die aufwendige Sanierung des Schulgebäudes und der Turnhalle und im Falle einer Schließung die zusätzlichen finanziellen Belastungen, die der Gemeinde entstehen würden. Immerhin wären es z. B. 250 TDM Schullastenausgleich, Schaffung von weiteren Bushaltestellen für ca. 60 TDM oder auch die laufende Unterhaltung für nicht genutzte Gebäudeteile, die die Schatulle der Kommune arg gebeutelt hätte.

Starke Argumente, die die Frage zulassen: War dieser Antrag an den Kreistag das berühmte „Zünglein an der Waage“? Sicher ja, doch das letzte Wort wird schließlich zu den Schulentwicklungsplänen das Bildungsministerium haben.

Wie vom Bürgermeister der Insel zu erfahren war, wird nun das Schulamt bis zum 15. Oktober 2001 eine Stellungnahme an das Bildungsministerium schicken. Dort soll voraussichtlich noch bis Ende des Jahres 2001 eine endgültige Entscheidung fallen.

## För plattdötsch Fründ'n

**Notsignal vun'n Hannibal** – von Werner Karsten –

Dat wier woll so in'n März fiefunviertig, as dei Wachlots, in Timmendörp in'ne Nacht ein Notsignal ut dei Gegend vun'n Hannibal utmakte. Dat Lotsenboot leup up dei Signale tau, oewer tauierst wier kein Schipp tau seihn. Dat hett noch 'n bäten duert, bet sei so'n lütt Mini-U-Boot funnen hebben. Dat wier grad so ein Boot, as nu twei ut dei Ostsee uphalt wurden sünd.

Ein Mariner keik ut den'n lütten Torm un freug nah dei Position. 'ne Havarree harm sei nich. As dei Lotsen em nu den'n Kurs verklort harrn, hett dei Mariner sei vergattert, dat sei nix nahseggen süllen. Dat wier geheim, sei dörfen nich oewer dat lütte U-Boot räden. Ick glöw oewer ok, dat hei sick so'n bäten doroever scheniert hett, dat hei von sienen Kurs afkamen wier.

**Naturkundlich-touristische Veranstaltungen der Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg, Außenstelle Poel, mit Unterstützung durch die Kurverwaltung der Insel Poel (Info-Tel.: 03 84 25/2 05 72, 7.00 bis 9.00 Uhr, Frau Nagel)**  
**Alle Veranstaltungen sind mit Teilnehmergebühr (mit Bonusheft 50 Prozent Ermäßigung).**

#### OKTOBER 2001

- 03.10. Mi. „Kleine Nordtour“ mit Frau Nagel. Ein lehrreicher Spaziergang entlang der Küste bei Gollwitz zum Kennenlernen interessanter und typischer Erscheinungen an der Poeler Ostseeküste. Treff: 10.30 Uhr in Gollwitz, Bushaltestelle am Teich. Ende: 12.30 Uhr 6,- DM
- 05.10. Fr. Fossilien und Steine am Strand finden und kennen lernen mit Frau Kergel. Treff: 9.45 Uhr in Kirchdorf an der Kurverwaltung (mit Pkw, Mitfahrgemeinschaften zum Strand). Ende: 12.15 Uhr 9,- DM
- 07.10. So. „Kleine Nordtour“ mit Frau Nagel. Ein lehrreicher Spaziergang entlang der Küste bei Gollwitz zum Kennenlernen interessanter und typischer Erscheinungen an der Poeler Ostseeküste. Treff: 10.30 Uhr in Gollwitz, Bushaltestelle am Teich. Ende: 12.30 Uhr 6,- DM
- 10.10. Mi. „Kleine Nordtour“ mit Frau Nagel. Ein lehrreicher Spaziergang entlang der Küste bei Gollwitz zum Kennenlernen interessanter und typischer Erscheinungen an der Poeler Ostseeküste. Treff: 10.30 Uhr in Gollwitz, Bushaltestelle am Teich. Ende: 12.30 Uhr 6,- DM
- 13.10. So. Fossilien und Steine am Strand finden und kennen lernen mit Frau Kergel. Treff: 10.00 Uhr in Timmendorf am Leuchtturm. Ende: 12.15 Uhr 9,- DM

- 17.10. Mi. Dia-Vortrag „Poel – eine junge Insel mit wechselvoller Entwicklung“ mit Herrn Saegebarth in Kirchdorf, Kurverwaltung 19.00 – 20.30 Uhr Herr Saegebarth (OSrT, Heimatforscher und Geograf) weiß (fast) alles über Land und Leute, Vergangenheit und Gegenwart der Insel und kann interessant davon berichten. 6,- DM
- 18.10. Do. Künstenwanderung mit Herrn Saegebarth. Viele interessante und anschauliche Beispiele zur geologischen und historischen Entwicklung der Insel. Treff: 10.30 Uhr in Timmendorf-Dorf, Bushaltestelle am Reiterhof. Ende: 12.45 Uhr Wettergerechte Kleidung 9,- DM
- 22.10. Mo. „Kleine Nordtour“ mit Frau Nagel. Ein lehrreicher Spaziergang entlang der Küste bei Gollwitz zum Kennenlernen interessanter und typischer Erscheinungen an der Poeler Ostseeküste. Treff: 9.30 Uhr in Gollwitz, Bushaltestelle am Teich. Ende: 11.30 Uhr 6,- DM
- 25.10. Do. Fossilien und Steine am Strand finden und kennen lernen mit Frau Kergel. Treff: 9.45 Uhr in Kirchdorf an der Kurverwaltung (mit Pkw, Mitfahrgemeinschaft zum Strand). Ende: 12.15 Uhr 9,- DM
- 27.10. Sa. „Kleine Nordtour“ mit Frau Nagel. Ein lehrreicher Spaziergang entlang der Küste bei Gollwitz zum Kennenlernen interessanter und typischer Erscheinungen an der Poeler Ostseeküste. Treff: 10.30 Uhr in Gollwitz, Bushaltestelle am Teich. Ende: 12.30 Uhr 6,- DM

## Sechzig Feuerwehren in Gollwitz

### 2. Bundesweiter Wettbewerb im „Löschangriff“ auf Poel – von Beluga Post –

Am ersten Wochenende im Oktober dürfte die Insel Poel einer der sichersten Orte in Deutschland sein. Zumindest, was den Brandschutz angeht. Denn rund 600 Feuerwehrmänner und -frauen werden dann im Gollwitzer Inselhotel zu Gast sein und sich im Wettkampf des „Löschangriffes (Nass)“ und in anderen Disziplinen messen. Am Start sowie an Pumpen und C-Rohren stehen diesmal Teams aus Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, dem heimischen Mecklenburg-Vorpommern und erstmals auch aus dem niedersächsischen Hannover. In drei Wettbewerben kämpfen jeweils Männer, Frauen und die Jugendfeuerwehren um Bestzeiten und Pokale. Ergänzt wird das Wettbewerbsprogramm, dessen Teilnehmerzahl sich in diesem Jahr mehr als verdoppelt hat, durch ein Volleyball-Turnier, einen Sängerwettstreit und eine Jux-Staffel, über die die Veranstalter im Vorfeld aber nichts verraten wollen. Diese Eckdaten wurden am Freitag durch Christian Klein bekannt gegeben, der als Wettkampfgruppenführer der Stover Feuerwehr maßgeblich an der Organisation dieser eintägigen Veranstaltung beteiligt ist. Mitverantwortlich ihm zur Seite stehen die Wehrführer Winfried Gerhardt (Stove) und Fritz Ewert (Kirchdorf).

„Positiver Nebeneffekt solcher Wettbewerbe ist neben dem Plus an Mannschaftsgeist das Training fachmännischer Arbeiten“, betont Kreiswehrführer Wilhelm Gratopp und begegnet dem Irrglauben, dass solche Veranstaltungen keinen praktischen Nutzen hätten.

Unter der Schirmherrschaft des Inselhotel-Betreibers Bruno Paulenz wird das diesjährige Zusammentreffen der Brandbekämpfer Volksfestcharakter haben. Im großen Festzelt können die Aktiven nicht nur alte Freund-

schaften pflegen, neue Bekanntschaften machen und über das Leben als Feuerwehrmann fachsimpeln, sondern auch gemeinsam mit den zahlreich erwarteten Zuschauern ihren Durst löschen. Ein Rahmenprogramm mit Musik und Tanz rundet das Wochenende an der Nordspitze Poels ab. Zu diesem Zweck hat der Hotelier übrigens direkt vom Oktoberfest in der bayrischen Landeshauptstadt Bier in rauen Mengen geordert. Poels Bürgermeister Dieter Wahls (CDU) dankte im Rahmen der Pressekonferenz stellvertretend für alle freiwilligen Feuerwehrleute den anwesenden Mitgliedern für den Einsatz und die Zeit, die sie alle ehrenamtlich aufwenden. Jürgen Frehse (CDU), Bürgermeister in Stove, zeigte sich insbesondere von der „Renaissance“ der freiwilligen Brandbekämpfung und dem Zuwachs bei den Jugendgruppen beeindruckt.

v. l. Christian Klein, Wilhelm Gratopp, Dieter Wahls, Jürgen Frehse, Winfried Gerhardt und Fritz Ewert



### Entsorgung pflanzlicher Abfälle im Land vereinfacht

Die kürzlich in Kraft getretene Pflanzenabfallverordnung vereinfacht das Verfahren insbesondere bei der Entsorgung von pflanzlichen Abfällen, die bei den **Feldhecken und der Rodung von Obstplantagen** anfallen. Im Gegensatz zur alten Regelung dürfen solche Abfälle nunmehr im Zeitraum vom **1. Oktober bis 31. März** verbrannt werden, wenn die Verbrennung bei der zuständigen Behörde mindestens zwei Wochen vorher angezeigt wird und eine Verwertung der Abfälle nicht möglich ist. Das Verbrennen von Pflanzenabfällen, die auf nicht gewerblich genutzten **Gartengrundstücken** anfallen, ist in der Zeit vom 1. bis 31. März und vom 1. bis 31. Oktober werktags während zwei Stunden täglich in der Zeit von 08. bis 18.00 Uhr zulässig. Dies ist allerdings nur dann gestattet, wenn eine Nutzung der von den Landkreisen und kreisfreien Städten angebotenen Sammelsysteme nicht möglich oder nicht zumutbar ist.

Pflanzliche Abfälle, die im Wald anfallen, dürfen verbrannt werden, wenn dies im Rahmen einer ordnungsgemäßen Forstwirtschaft erforderlich ist

und die Erholungsfunktion des Waldes nicht nachhaltig beeinträchtigt wird. In diesem Fall ist das Verbrennen der zuständigen Feuerwehrleitstelle spätestens 24 Stunden vorher anzuzeigen.

Pflanzliche Abfälle dürfen nur unter der Voraussetzung verbrannt werden, soweit sie nicht durch Verrotten, Einbringen in den Boden oder Kompostieren entsorgt werden können oder dies nicht zumutbar ist.

Damit steht die Neufassung der Pflanzenabfallverordnung im Einklang mit den bundes- und landesrechtlichen Vorgaben, wonach Abfälle primär zu verwerten sind.

Mit der neuen Pflanzenabfallverordnung ist nunmehr die Gleichbehandlung insbesondere von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben sichergestellt, da diesen mit ihrem hohen Aufkommen an pflanzlichen Abfällen das Verbrennen im Rahmen der alten Regelung nur mit Ausnahmegenehmigung gestattet war.



## Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen in der Poeler Kirchgemeinde

- Gottesdienste jeden Sonntag um 10.00 Uhr.
- Festgottesdienst zum Erntedankfest am 30. September um 10.00 Uhr in der Kirche mit Kirchenchor, Abendmahl (Traubensaft) und Kindergottesdienst. Alle Kollektengelder, die an diesem Tag in Briefumschlägen eingehen, sind für die Innensanierung der Poeler Kirche bestimmt.
- Putz- und Schmuckeinsatz zum Erntedankfest am Sonnabend, dem 29. September, ab 14.00 Uhr in der Kirche; anschließend mit Kaffee und Kuchen.
- Ausflug zur Partnergemeinde in Bayern vom 12. bis zum 17. Oktober. Den Gottesdienst in Kirchdorf am 14. Oktober um 10.00 Uhr hält Pastorin i. R. Scheven aus Wismar.
- Abendandacht zum Reformationsfest am 31. Oktober um 17.00 Uhr in der Kirche
- Krabbelgruppe und Kleinkindergruppe am 17. Oktober ab 15.00 Uhr im Pfarrhaus
- Chorproben: jeden Montagabend um 19.30 Uhr
- Rentnernachmittag: am 10. Oktober um 14.30 Uhr, Thema: „Neues aus Amerika“
- Sprechstunde: montags von 14.00 bis 16.00 Uhr (Kirchgeld und Friedhofsangelegenheiten); keine Sprechstunde am Donnerstag.
- Konfirmandenunterricht und Christenlehrestunden werden Anfang des Monats bekannt gegeben.
- Kirchenführungen jeden Sonnabend um 14.30 Uhr und nach den sonntäglichen Gottesdiensten oder nach Verabredung mit dem Pastor.

Eine Empfehlung: Kennen Sie schon den „Mecklenburgischen Kirchenkalender“ vom Verlag „Stock & Stein“ in Schwerin? Dieser Kalender enthält je ein anderes Foto für jede Woche im Jahr, also 52 Farbfotos von mecklenburgischen Kirchen, Landschaften und Kunstschätzen mit dazu passenden Texten auf der Rückseite. Bestimmt ein schönes Weihnachtsgeschenk für jemanden, den Sie kennen! Der Kalender für 2002 ist zu erstehen beim Pastor zum Preis von 19,95 DM.

**Ein freundlicher Hinweis:** Das Fahren mit Fahrrädern auf unseren Friedhöfen ist nicht gestattet. Bitte weisen Sie auch Fremde darauf hin.

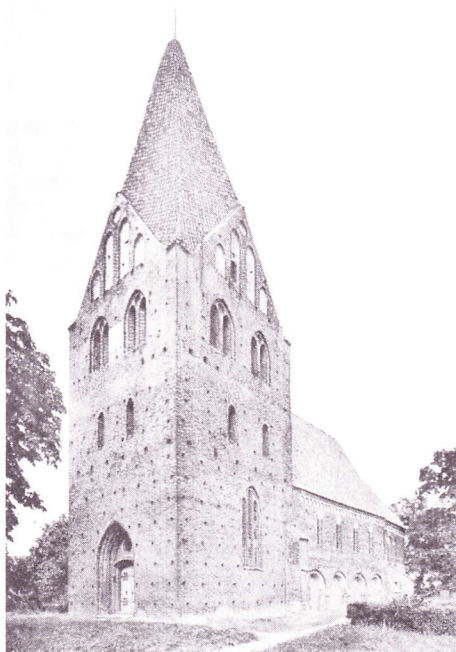
Außerdem: Wenn Sie Ihre Friedhofsunterhaltungsgebühren für 2001 noch nicht bezahlt haben, bitte tun Sie das bald und beugen Sie damit einer Mahnung vor. Danke!

*Anschrift:* Ev.-luth. Pfarre,  
Dr. Mitchell Grell, Pastor, Möwenweg 9,  
23999 Kirchdorf; Tel.: 038425/20228  
Volks- und Raiffeisenbank  
BLZ: 130 610 78 Konto-Nr. 3324303;

## Kirchen im Umkreis der Insel Poel

### Neuburg

Von den Nachbarkirchen der Insel Poel ist die Neuburger Kirche die einzige, die nicht von der Insel aus zu sehen ist. Trotzdem ist gerade diese Kirche sehenswert. Sie steht in der Nähe eines ehemaligen landesherrlichen Burgwalls, des Wallbergs, wie ihn die Neuburger nennen. Sie hat als ursprüngliche Fürstenkirche besonders stattliche Ausmaße. Zugemauerte Arkadenbögen an der Längsseite verraten: Die Kirche war am Anfang dreischiffig geplant. Wie unsere Inselkirche entstammt sie dem 13. Jahrhundert. Sie hat einen mächtigen Turm mit einer weithin sichtbaren „Bischofsmütze“. Sorgfältig geweißte Turmgiebelblenden und Rundbogenfriese geben der Kirche schon außen ein festliches Aussehen. Besonders sehenswert ist der Innenraum. An den Wänden hat man in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit seit 1980 Malereien aus früheren Jahrhunderten freigelegt. Mittelalterliche Apostel- und Heiligenbilder grüßen von den Langhauswänden. Engel mit flatternden Gewändern aus der Barockzeit bedecken die Mauern des Altarraumes. Altar und Kanzel entstam-



men ebenfalls der Barockzeit. Auf dem Altar sehen wir unten wie auf vielen anderen Altären das Heilige Abendmahl. Darüber ist als Hauptbild der gekreuzigte Christus vor einer gemalten Darstellung Jerusalems zu sehen. Die Kanzel zeigt symbolische Malereien: Ein Herz, ein Brunnen, ein Herz mit Schlüssel und Taube darüber, ein Kreuz in den Wolken, das höllische Feuer. Dazu die lateinischen Unterschriften übersetzt:

„gnädig den Hörenden, gütig den Büßenden, wohlgesinnt den Hoffenden, freundlich den Gehorsamen, strenge den Widerstrebenden.“

Gewölbter Altarraum und Langhaus mit flacher Balkendecke werden durch den so genannten Triumphbogen miteinander verbunden. Von einem Balken in diesem Bogen grüßt eine Triumphkreuzgruppe aus der Zeit um 1500: Christus am Kreuz, Maria, Johannes und zwei Engel. Eindrucksvoll ist das Epitaph des 1598 verstorbenen Daniel von Plessen und seiner Frau und seinen 15 mit Namen genannten Kindern. Es schließt mit der gläubigen Hiobstelle:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“.

Auch Neuburg hat in den letzten Jahren einen Pastorenwechsel erlebt. An die Stelle des langjährigen Propstes Palmer ist der junge Pastor Klaus Dietrich getreten.

*Pastor i. R. Heinz Glüer*



## „Schau etwas dankbarer in die Welt!“

### Liebe Poeler,

als das Römische Reich im Zenit stand, schrieb ein kritischer Zeitgenosse: „Die Bewohner Roms forderten zwei Dinge – Brot und Zirkusspiele“ (Juvenal: Satiren X.80). Heute könnte man auch meinen, die Menschen unserer Zeit sind glücklich, wenn die Bäuche voll sind und die Unterhaltung stimmt. Aber sind die Menschen unserer Zeit und unseres Breitengrades glücklich? Den Eindruck machen sie nicht. Immer wieder hört man die Worte: „Dies ist eine böse Zeit!“ „Dies ist eine schlechte Zeit!“ „So schlimm waren die Zeiten noch nie!“

Dem muss man widersprechen, denn die Zeiten waren früher oft schlimmer – viel schlimmer! Hat man so schnell vergessen, wie im 2. Weltkrieg Menschen allerorts sinnlos getötet wurden? Hat man vergessen, wie viele Menschen ihre Heimat verlassen mussten oder wieviel

Menschen damals ohne Brot, ohne Dach über dem Kopf, ohne ausreichende Kleidung waren? Hat man das tiefe Leid dieser Zeit vergessen? Der Mensch kann schnell vergessen. Damit wird er mit seiner Vergangenheit besser fertig, als wenn er sich an alles erinnern würde. Aber es stimmt einfach nicht, wenn heute viele sagen: „Die Zeiten waren nie so schlimm wie heute!“ Solches Denken und solches Reden zeigen mir, dass „Brot und Zirkusspiele“ nicht ausreichen, um den Menschen glücklich zu machen. Trotz allem Überfluss, den wir alle hier in Deutschland genießen, sind die Menschen nicht glücklich. Sind sie zu sehr verwöhnt und daher nicht glücklich? Kann es sein, dass auch das Beste für viele nicht gut genug ist? Ist nicht ihr Durst nach immer mehr ein Hinweis auf einen Durst, den materielle Dinge und Kurzweil nicht stillen können? Die Wende ist kaum daran schuld, dass die



Menschen nicht glücklich sind. Die Politiker sind auch nur zum geringsten Teil daran schuld. Und alte und neue Einwanderer haben überhaupt keine Schuld daran.

Schuld an der Unzufriedenheit unserer Zeit ist vor allem der fehlende Blick für das, was nicht selbstverständlich ist. Schuld daran ist nicht zuletzt der Mangel an Dank für das, was man schon hat. Es ist viel! Wenn man sich bewusst macht, was alles nicht selbstverständlich ist,

sieht die Welt gar nicht so schlimm aus. Wenn man dankbar ist für alles, was man gar nicht verdient hat, ist der Blick weniger trüb und düster. Am Erntedanksonntag, dieses Jahr am 30. September, danken wir in unserem Gottesdienst in der Kirche nicht nur (aber auch!) für die gute Ernte und für das Brot auf unserem Tisch.

Wir danken Gott letztlich für alles, was wir überhaupt haben und sind, für alles, was uns diese wundervolle Gabe des Lebens lieben lässt,

etwa für gesunde Tage, für gutes Wetter, für alle Menschen, die uns in Liebe und Treue beistehen, für jeden neuen Tag, an dem wir aufstehen und die Sonne erblicken.

Ich wünsche allen, vor allem denen, die die Welt und unsere Zeit so negativ sehen, ein gesegnetes Erntedankfest und einen dankbareren Blick für ihr eigenes Leben!

*Herzlich grüßt Sie Ihr Pastor Dr. Grell!*

## Einmal Brasilien und zurück

**Wie bereits in der Augustausgabe angekündigt, liegt nun der Reisebericht von Annett und Sven Kirsch der Redaktion vor. Die Eheleute waren als Vertreter des „Poeler Tanzkegels“ für 15 Tage zum internationalen Tanzfestival nach Brasilien gereist.**

### Hier die Reiseeindrücke:

Am 1. August 2001 war es endlich soweit. Um 6.00 Uhr starteten wir zu unserem Treffpunkt nach Ribnitz-Damgarten und von dort ging es mit dem Bus zum Flughafen Frankfurt/Main. Unsere Gruppe von 32 Personen setzte sich aus verschiedenen Tanzvereinen und der Blaskapelle aus Grimmen zusammen.

Der Flug ging nonstop nach Sao Paulo, weiter nach Porto Alegre und dann mit dem Bus zu unserem Zielort Nova Prata. Die gesamte Reise dauerte ca. 36 Stunden. Im Quartier angekommen, wohnten wir mit Tanzgruppen aus Columbien, Chile, Argentinien, Portugal und natürlich Brasilien zusammen.

Die Mentalität hautnah zu spüren, war natürlich sehr schön, aber auch anstrengend. Die 14 Tage verlangten einiges von uns.

Jeden Tag mehrere Auftritte und Feiern bis in den Morgen. Das Essen war wohlschmeckend, aber nicht immer für unsere Mägen bestimmt. Extrem süß, sauer und salzig. Belächelt wurden wir Deutschen über unseren Kaffeeverbrauch.

Dort trinkt man Kaffee in sehr kleinen Mengen und süß wie Sirup. Das Nationalgetränk ist Mate-Tee (wächst nur in Brasilien), der in ganz besonderen Gefäßen zubereitet wird.

Der Lebensstandard in Südbrasilien ist sehr niedrig. Am Stadtrand gibt es Slums ohne Strom und Wasser. Die Menschen leben dort auf ihren eigenen Müllhalden. Es gibt aber auch Wohlstand und Luxus zu sehen.

Das Festival in Nova Prata war ein voller Erfolg. Jeden Abend strömten ca. 1500 bis 2000 Menschen in die Halle, um uns mit Herzlichkeit und mit einer wahren Begeisterung zu empfangen. Draußen umringten uns die Kinder und löcherten uns mit Fragen und Blicken. Manchmal gaben wir Geld und aus Dankbarkeit mussten wir von dem gekauften Brot abbeißen.

Im Gebiet Rio Grande de Soul leben viele Deutschstämmige, die natürlich sehr bewegt waren, Musik aus ihrer Heimat zu hören. Ein Ausflugsziel war die Stadt Ijuí. Dort gibt es ein Volkshaus, in dem immer noch viele Traditionen und Bräuche aus Europa am Leben erhalten werden. Die Menschen sprechen hier noch in der dritten Generation deutsch. Die Vegetation

ist sehr üppig. Es gibt Weinfelder, Orangenplantagen und Bananenstauden, aber auch Kohl- und Salatbeete, die mit schwarzen Netzen vor der Sonne geschützt werden. Palmen, Hortensien, Pampasgras und meterhohe Kakteen säumen die Straßen.

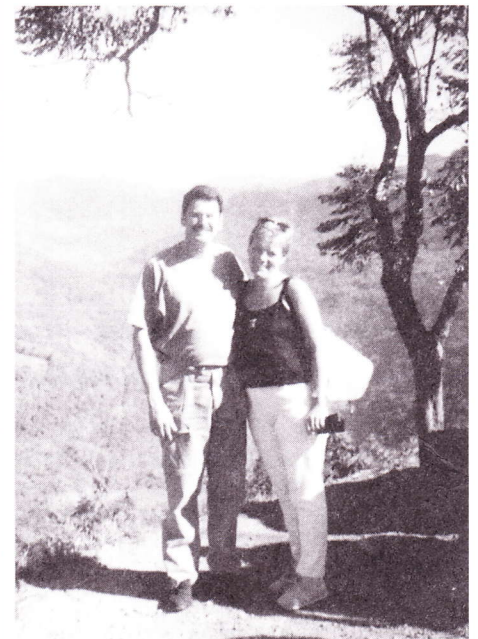
Und als letztes zur Frage: „Ihr seid ja gar nicht braun?“ Kein Wunder, denn in Brasilien war zu dieser Zeit Winter. Tage vor unserer Abreise hatte es gar gefroren und viel geregnet. Während unseres Aufenthaltes hatten wir tagsüber Temperaturen zwischen 11 Grad C und 24 Grad C und um 18.00 Uhr ging die Sonne unter.



*Wer mit dem Zug über den Rio Grande will, der muss auch über diese Brücke.*

Endlos könnten wir über die Eindrücke und persönlichen Erlebnisse berichten, da es eigentlich kein Urlaub, sondern ein Miteinander der Dorfbewölkerung und vieler anderer Nationen war.

*Annett und Sven Kirsch*



*Zeit zu einem Foto in der Nähe von Nova Prata.*



*Unter den vielen Mitwirkenden findet man uns nur mit der Lupe.*



## Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Oktober 2001

Schröder, Erwin,	Oertzenhof,	3. Oktober,	74 Jahre
Jeschkeit, Marie-Luise,	Timmendorf,	4. Oktober,	73 Jahre
Mirow, Erna,	Kirchdorf,	7. Oktober,	70 Jahre
Schwarz, Maria,	Oertzenhof,	8. Oktober,	81 Jahre
Günther, Christa,	Kirchdorf,	8. Oktober,	76 Jahre
Martzahn, Horst,	Kirchdorf,	9. Oktober,	70 Jahre
Altenburg, Gerda,	Oertzenhof,	11. Oktober,	82 Jahre
Schmidt, Erna,	Kirchdorf,	12. Oktober,	81 Jahre
Pfeiffer, Rudi,	Gollwitz,	15. Oktober,	79 Jahre
Menzel, Eva,	Kirchdorf,	15. Oktober,	71 Jahre
Behnke, Gerhard,	Kirchdorf,	17. Oktober,	72 Jahre
Bull, Walter,	Kirchdorf,	20. Oktober,	78 Jahre
Kluth, Erika,	Wangern,	20. Oktober,	73 Jahre
Gorkowski, Erna,	Kirchdorf,	22. Oktober,	82 Jahre
Odebrecht, Josefina,	Kirchdorf,	25. Oktober,	77 Jahre
Knop, Erich,	Am Schw. Busch,	28. Oktober,	78 Jahre
Gähde, Kurt,	Kirchdorf,	28. Oktober,	75 Jahre
Kitzerow, Paul,	Kirchdorf,	28. Oktober,	75 Jahre

*Ihre Goldene Hochzeit feiern am 28. September 2001  
die Eheleute Edith und Bernhard Kofahl in Kirchdorf.*

*Hierzu die herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viele schöne Jahre.*

## Der Inseltierarzt meint

### Liebe Tierfreunde!

Der Tag der offenen Tür im Tierheim Dorf Mecklenburg am 16. September 2001 war uns Anlass, die Tierheim-Spendendose aus unserer Tierarztpraxis zu überbringen. Es war eine krumme Summe, die sich aus Aufrundbeiträgen und Spenden ergab. Wir rundeten sie auf und überbrachten 100,- DM.

Die Tierheim-Leitung bedankt sich bei allen Poeler Tierfreunden und Urlaubern herzlich. Gerade jetzt, nach der Urlaubszeit, gibt es viele Tiere im Heim, die entweder vor dem Urlaub abgegeben oder irgendwo angebunden aufgefunden wurden. Da wird jeder Betrag gut gebraucht.

Nicht alle Tiere lassen sich gleich oder überhaupt vermitteln. Da war es eine Freude für uns zu hören, dass bereits eine Katze und ein Hund vermittelt wurden und einige Besucher ihr Interesse an einem vierbeinigen Freund anmeldeten und sich erste Kontakte ergaben.

Wünschen wir uns für viele dieser Tierheimtiere ein neues, gutes Zuhause.  
Tierarztpraxis-Urlaub: 11. bis 21. Oktober 2001 *Gisela Frenzel*

## Dankeschön

*Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen, die mich anlässlich meines 50. Geburtstages so angenehm mit kleinen und großen Geschenken und mehreren freudigen Überraschungen bedachten, ganz herzlich bedanken.*

*Besonderer Dank gilt meinen Kindern, Enkelkindern, Verwandten, Freunden, Nachbarn, dem Vorstand des Poeler SV und den Fußballern sowie der Gaststätte „Sportlerheim“ für die tolle Ausrichtung der Feier, Nassi mit seiner Band für die freudige Überraschung und ein ganz großes Dankeschön an meine Frau, die alles großartig organisiert und gemeistert hat.*

Poel, September 2001

Helmuth Eggert



## Kirchdorf ist um eine hässliche Ecke ärmer

Hausmeisterservice restaurierte und bezog neue Zentrale

– von Beluga Post –

Den Anwohnern im nördlichen Kirchdorf gefällt, was Ricko Lange und seine Mitarbeiter aus dem Gebäude am oberen Ende der Kieckelbergstraße gemacht haben. Poeler Bürger sprechen ihn an und gratulieren ihm zu seinem Einsatz und dem Ergebnis.

Ein Dreivierteljahr lang steckten die Männer vom Poeler Hausmeisterservice jede freie Minute, die sie nicht bei ihren Kunden verbrachten, in dieses bebaute Grundstück, das als echte Dreckecke den Kirchdorfern schon lange ein Dorn im Auge war.

Sie zogen Innenwände und -decken ein, installierten eine Heizungsanlage, verlegten Fliesen, reparierten das Dach, verputzten die Außenwände und strichen das ganze Haus abschließend in einem hellen, freundlichen Gelb. Die Farbe macht aus der abseits gelegenen Hausmeisterzentrale einen Blickfang.

Aber das Haus selbst war noch nicht alles. „Wir haben den Müll, der um das Haus herumlag, abtransportiert“, sagte Ricko Lange, der seit seiner Existenzgründung im April 1999 mit seinem blauen VW-Bus an allen Ecken der Insel zu finden ist. „Dabei mussten wir einen 2-Tonnen-Anhänger viermal füllen und abfahren“, beschreibt Lange den Umfang des Müllbergs. Auch die Zuwegungen, die zum Krabbenweg und zur Kieckelbergstraße führen, werden in Stand gesetzt.

Die den Fußgängern und Autofahrern bekannten und beinahe knietiefen Schlaglöcher werden nach und nach gefüllt und gerade gezogen.

Einen fünfstelligen Betrag hat Ricko Lange bereits in die neue „Firmenzentrale“ mit dem integrierten Lager für Material, Werkzeug und Grünpflege-Fahrzeuge gesteckt. Stolz ist er dabei darauf, dass er sich die Investitionen zusammengespart hat und keine Schulden machen musste. „Dafür hat es aber auch etwas länger gedauert“, erläutert der Endzwanziger im Blaumann.

Überhaupt hat der junge Poeler, der vor zweieinhalb Jahren in einer Garage in Malchow angefangen hat, eine kleine Erfolgsgeschichte geschrieben. Mit seiner Bereitschaft, an 365 Tagen für seine Kundschaft da zu sein, hat er sich mit seinem Hausmeisterservice einen Namen gemacht. Inzwischen hat er – sich selbst mitgezählt – drei feste und durch Aufträge auf Poel und dem Festland abgesicherte Arbeitsplätze geschaffen. Inzwischen sind schon zwei blassblaue VW-Bullys mit dem kleinen weißen Haus auf der Kühlerhaube auf der Insel unterwegs. Und im Internet ist der Poeler Hausmeisterservice nun auch zu finden. Unter [www.inselpoel.de](http://www.inselpoel.de) und der eigenen Homepage [www.hausmeisterservice-insel-poel.de](http://www.hausmeisterservice-insel-poel.de) stellt Ricko Lange sich, seine Mitarbeiter und sein Leistungsangebot vor.

## „Ohne das Gebäude zu vergewaltigen“

### Innenausbau des Poeler Museums bis Jahresende

– von Jürgen Pump –

Eine schlechte Nachricht für alle Freunde des Poeler Museums ist die Schließung dieser Einrichtung ab dem 12. September 2001. Eine gute Meldung aber ist die Zuwendung von Fördergeldern in Höhe von knapp 138.000 DM (Investitionssumme gesamt 197.000 DM), die nun für den Innenausbau des Museums Verwendung finden sollen. Allerdings ist Eile geboten, denn mit dieser kurzfristigen Zuwendung ist die schnelle Verwirklichung dieser Baumaßnahme bis Jahresende verbunden.

Zu einer Aussprache mit dem Dipl.-Historiker Klaus-Dieter Hoppe hatte nun am 12. September 2001 der Museumsverein in Gründung in die Räume der Gemeindeverwaltung geladen, um sich über die Grobkonzeption des Architekten Gisbert Wolf zu beraten. Teilnehmer dieser Beratung waren neben Klaus-Dieter Hoppe der Bürgermeister Dieter Wahls, die Museumsleiterin Anne-Marie Röpcke, Christa Winter, Brigitte Nagel, Christa Clermont, Veronika Miede, Alexandra von Erfa, Dieter Butze und Cort Berner.

Wie Hoppe betonte, geht es, dem Museumsbestand angemessen, um die innere Neugestaltung des Hauses, ohne das Gebäude „zu vergewaltigen“. Weitere Aspekte waren u. a. die Gestaltung eines Rundganges durch das Museum, um den Besucher sanft durch die Ausstellungsräume zu leiten. Auch soll an Behinderte gedacht werden, die dann zumindest den unteren und größeren Teil des Museums besuchen können.

Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung sparte Klaus-Dieter Hoppe nicht mit Ratschlägen, wie die Besucherzahlen erhöht werden könnten. So z. B.

locken Sonderausstellungen, denn etwas Neues zieht immer Besucher an. Eine weitere Anregung war, das geschichtsträchtige „alte Reric“ (Groß-Strömkendorf) heranzuziehen. Dieser reichhaltige Schatz vor der Haustür sollte nicht vernachlässigt werden. Wichtig ist es, etwas anzubieten, das sich von dem abhebt, was andere Museen dieser Art im engeren Umland zu bieten haben. Die Insellage, die einmalige Landschaft und Sonderentwicklungen in der Ge-

schichte können und sollten somit Berücksichtigung finden. Hervorhebenswert hierbei sind vor allem einmalige Naturschutzgebiete, die Festung Kirchdorf und das überregional ausstrahlende Pflanzenforschungsinstitut. In der Umbauprojektierung sind darüber hinaus museumsinterne Arbeitsbereiche zu berücksichtigen, die ausreichend Raum für Arbeitsplatz, Archiv, Bibliothek und Sammeldepts bieten. Unbedingt vorhanden sein muss auch ein Son-

derausstellungsbereich, der in einer Doppelnutzung für museumspädagogische Arbeit konzipiert werden sollte. Raumsituation, Bestände und geschlossener Rundgang bieten eine Einteilung in Naturkunde/Naturschutz, frühe Geschichte, Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Erwerbsleben in Vergangenheit und Gegenwart sowie Volkskunde und Sonderausstellungen an.

### Versuch der Schadensbegrenzung im Poeler Sportverein

Bereits seit Wochen wurde im Verein darüber diskutiert, wie das Angebot des Hoteliers Herrn Paulenz im Verein umgesetzt werden sollte. Sein Angebot, Aufnahmepremien nur für die Anwesenheit beim Punktspiel für die jeweiligen Spieler zu zahlen, erschien Trainer und Vorstand als unangebracht. Zumal jedem Sportfreund bekannt ist, das der Hauptsponsor, Malermeister Hans-Jürgen Pagels, in guten wie in schlechten Zeiten immer zum Verein gehalten hat, wäre das nur in Absprache mit ihm möglich gewesen. Daher beschloss man in einer gesonderten Sitzung dieses Thema auf die Tagesordnung zu setzen.

Dass Herr Paulenz ein Sportbegeisterter ist, konnte man an verschiedenen Aktionen in der Vergangenheit erkennen. So geschah es auch, dass er Dank seiner Beziehungen zu Sportlern und Funktionären aus seiner vergangenen Tätigkeit zwei Brasilianer für seine Tätigkeit im Hotel gewinnen konnte, die bisher hochkarätigen Fußball gespielt haben. Diese sollten im Verein ihr Können unter Beweis stellen.

Dazu sollte es allerdings nicht kommen.

Durch eine zeitliche Fehlinformation erschienen die Spieler, Herr Paulenz und Beluga Post, der Fotos für unsere Homepage und für die Presse machen wollte, eine Stunde zu zeitig. Als die Trainer und Spieler eintrafen, fanden diese nicht zusammen, so dass es zum Eklat kam und Herr Paulenz das Angebot von Heinz Baade (TSG) annahm, der sich sofort bereit erklärte, die Spieler in seine Reihen aufzunehmen.

Das versetzte Anwesende zunächst einen Schock, das Lager spaltet sich in zwei Teile und Beluga brachte in der Sorge um den Verein seinen Ärger in die Öffentlichkeit. Da in diesem Bericht einige Ungereimtheiten verborgen waren, die auf eine zu einseitige Informationsquelle zurückzuführen ist, trafen sich der 1. und 2. Vorsitzende, die betreffenden Übungsleiter und der Abteilungsleiter Fußball zu einer Beratung, um dem Sachverhalt auf den Grund zu gehen. Fazit dieser Beratung war, dass es zu keiner Zeit darum ging, gemachte Angebote des Herrn Paulenz in den Wind zu schlagen. Eine Kette von Umständen führte zu diesem absoluten Missverständnis.

Ein großer Teil der Sachlage konnte geklärt werden. Es wird in den nächsten Tagen auch klärende Gespräche mit Herrn Paulenz geben, die hoffentlich zu einem versöhnlichen Ende führen.

Ungeachtet dessen ging das Team um die Trainer Post und Werner gefestigt hervor. Sie werden nun unter Beweis stellen, dass, falls die Entscheidung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, die Mannschaft dennoch gewillt ist, den Klassenerhalt zu schaffen.

Eine junge Mannschaft muss sich erst einmal zusammenraufen. Vielleicht war das ein erstes Zeichen, um ihr wahres Können doch noch unter Beweis zu stellen. Auch sollen unsere Fans der Mannschaft etwas Zeit geben, ihr Mannschaftsgefüge zu festigen.

Eine weitere Beratung in der Abteilung Fußball wird sicher weiteren Aufschluss über die Zukunft des Fußballs auf Poel geben.

Wilfried Beyer

### Boxveranstaltung in der Gaststätte „Zur Insel“

Endlich, nach jahrelanger Abstinenz, wurde wieder auf der Insel eine Boxveranstaltung durchgeführt. Auf Einladung des Vorstandes des Poeler SV empfingen Wismars PSV-Boxer die starken Frankfurter Faustkämpfer. Am Ende gab es ein leistungsgerechtes 10:10 Unentschieden, ein Ergebnis, das den gezeigten Leistungen im Ring gerecht wurde.

Der „Wettergott“ spielte mit und viele Boxsportfreunde kamen, um im Biergarten von Jochen Mirow dabei zu sein.

Mit Umsicht und Eifer hatte Jutta Griesberg die Fäden der Vorbereitung in engem Zusammenwirken mit dem Poeler SV in der Hand, man hatte alles unternommen, um diesen sportlichen Höhepunkt niveauvoll vorzubereiten.

Eine prima Geste, jedem Aktiven von verdienstvollen Sportfreundinnen und Sportfreunden ein Präsent nach dem Kampf zu übergeben. Freude kam bei zwei Boxern aus Frankfurt/Oder und Wismar auf, als ihre technisch-taktischen Leistungen mit einem Pokal zusätzlich anerkannt wurden. Diese übergab der 2. Vorsitzende Wilfried Beyer.

Doch bevor der erste Gong ertönte, wurden durch den Ringsprecher ehemalige Poeler Boxer in den Ring gerufen, die der so traditionellen Sportart das Gepräge über Generationen gaben.

Dem begeisterten Publikum wurden Aktive von einst vorgestellt, die sichtlich emotional diese unverhoffte Ehrung erfuhren.

Viel Beifall gab es, als „Boxvater“ Joachim Groth, der Generationen das Boxen beibrachte, in den Ring stieg. Dann erschienen im Ring Peter Stein, Joachim Glatz, Gerhard Siggel, Erich Haase, Emil Hass, Peter Kitzerow, Peter Clermont, „Mäcki“ Griesberg, Jürgen Peters, Gerd Kubisch und der verdienstvolle Kampfrichter Gerhard Timm, der weit über die ehemaligen Bezirksgrenzen durch seine fachliche Kompetenz Anerkennung fand.

Poels erfolgreichster Boxer, Dietmar Bennig, war leider verhindert und wünschte seinen „Ehemaligen“ alles Gute.

Er boxte einige Jahre in der ersten Staffel des ASK Vorwärts Berlin und erkämpfte Medaillen bei Einzelmeisterschaften der ehemaligen DDR.

Die Frauen der Poeler Senioren-Tranzgruppe gaben in ihren Trachten, hautnah am Ring sitzend, einen zusätzlichen „Farbtupfer“.

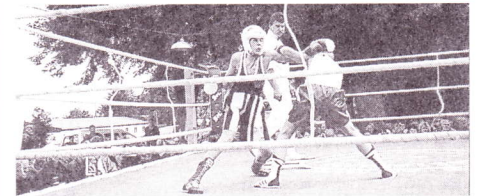
Begeistert wurden die Auftritte der Cheerleader des Poeler SV unter Anleitung von Frau Zenke aufgenommen, die beim Anheben ihrer Röckchen die Letzten des Vereins offenbarten.

Die Leitung der Wismarer Boxabteilung bedankt sich nochmals beim Wirt Jochen Mirow und seinem Team, bei der Fa. Böhme und Sportfreund Torsten Paetzold, der den komplizierten Ringtransport ermöglichte.

Ebenfalls Dank an die Freunde der Beschallung, deren Anlage maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

Bleibt nur zu hoffen, dass der Funke der Begeisterung der „Ehemaligen“ für einen Neuaufbau des Boxsportes auf der Insel geweckt wurde!

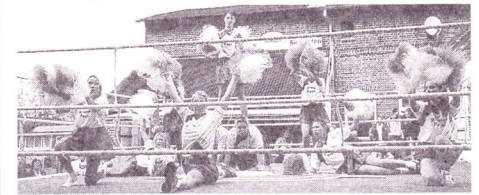
F. v. Thien



Klarer Schlagabtausch im Kampf um Punkte



Gehört wurden u. a. Jürgen Peters, Gerd Kubisch, Peter Kitzerow, Emil Hass, Peter Stein, „Mäcki“ Griesberg, Erich Haase und Joachim Glatz.



In den Pausen stellten die Cheerleader ihr Können unter Beweis.

### Ergebnisse Fußball

#### I. Herren

01.09.	SG Carlow : Poeler SV	5:2
08.09.	Poeler SV : Rehnaer SV	0:1
15.09.	SG Groß Stieten : Poeler SV	3:2
22.09.	Poeler SV : SV Dassow 24	0:4

#### II. Herren

02.09.	Poeler SV : TSG Gadebusch	2:2
09.09.	SV Klütz : Poeler SV	2:1
16.09.	Poeler SV : SG Schlagstorf	1:3

#### Alte Herren

31.08.	Poeler SV : Mecklenburger SV	2:1
07.09.	Post Wismar : Poeler SV	1:0
14.09.	Grevesmühlener FC : Poeler SV	4:2
21.09.	Poeler SV : Rehnaer SV	0:1

#### B-Junioren

16.09.	Eintracht SN : Poeler SV	7:7
22.09.	Gr. Weiss Mestlin : Poeler SV	7:1

#### B-Junioren

02.09.	Poeler SV : TK Lützw	2:1
08.09.	FC Bad Kleinen : Poeler SV	4:0
16.09.	Poeler SV : SV Klütz	0:2
22.09.	Gostorfer SV : Poeler SV	1:7

#### D-Junioren

02.09.	FSV Testorf : Poeler SV	0:5
05.09.	Poeler SV : SKV Bobitz	0:0
08.09.	Rehnaer SV : Poeler SV	1:3
15.09.	Poeler SV : FC Bad Kleinen	3:3
19.09.	SG Roggendorf : Poeler SV	2:6
22.09.	Poeler SV : FC Schönberg II	2:1

#### E-Junioren

05.09.	Poeler SV : SV Klütz	0:1
08.09.	Anker II : Poeler SV	3:0
15.09.	TSG Gadebusch : Poeler SV	0:2

## Anzeigen

Ihr Vertrauen  
ist uns Verpflichtung!

*Ballach & Hansen*  
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht  
Tel.: 03841/21 34 77  
Bademutterstraße 4 – Wismar

Tischlerei Possnien  
Tel.: 20371

In Lohnsteuer- und Kindergeldsachen  
sowie beim Eigenheimzulagengesetz  
leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft  
für Arbeitnehmer ganzjährige Hilfe.



Kieckelbergstraße 8a  
23999 Kirchdorf/Poel  
Tel.: 03 84 25 / 2 06 70  
Fax: 03 84 25 / 2 12 80

E-Mail: Hahn LHRD 16016@TOnline.de

**Lohnsteuer-Hilfe-Ring Deutschland e.V.**  
(Lohnsteuerhilfverein)  
Sie finden uns auch im Internet: <http://www.lhrd.de>

**Die Gaststätte  
„Zur Insel“  
bleibt wegen  
Urlaubs  
vom 2. bis 15. Oktober 2001  
geschlossen.**

Mein Geschäft „Eiscafé Lotti“  
habe ich seit dem  
**1. September 2001**  
aufgegeben.  
Für die Treue meiner  
Kundschaft möchte ich mich  
ganz herzlich bedanken.

Ute Hoffmann

## Unser Gartentipp

### Monat Oktober

#### Schneckenplage

Es gibt wohl kaum Kleingärtner,  
die sich nicht über die Schnecken-  
plage des Sommers beklagten.

Schmackhafte Jungpflanzen stehen den gefrä-  
ßigen Schnecken kaum noch zur Verfügung und  
die kühler werdenden Temperaturen lassen sich  
die Tiere zurückziehen. In ihren Verstecken  
kann man jetzt Schneckeneier entdecken, die  
umgehend entfernt werden sollten.

Wer sich die Nacktschnecken einmal näher an-  
gesehen hat, konnte deutliche Unterschiede aus-  
machen. Vier Nacktschneckenarten lassen sich  
bevorzugt in Gärten beobachten.

Die 35 bis 60 mm lange, meist bräunlich gefärbt  
genetzte Ackerschnecke, die 25 bis 40 mm hell  
bis mittelbraune Mittelmeerackerschnecke, der  
25 bis 40 mm lange Hammerschneegel und die  
100 bis 200 mm lange Egelschnecke mit einer  
sehr variabel gefärbten Haut (Musterungen).

Was hilft nun gegen Schnecken? Natürliche Ge-  
genspieler sind der Igel, die Spitzmaus und Vögel,  
die Eier, Jungtiere bzw. ausgewachsene Schne-  
cken fressen. Fördern wir also diese Nützlinge.

Beim Ausbringen von Lockmitteln, wie die ge-  
priesene Bierfalle, Kartoffelscheiben, trockenes  
Katzenfutter, Löwenzahnblätter oder chemisch  
präparierte Köder (Schneckenkorn, Pellets) soll-  
te man bedenken, dass zusätzlich Tiere ange-  
lockt werden, da diese empfindliche Geruchsorgane  
besitzen. Schneckenkorn und Pellets  
schmecken nicht allen Tieren, so dass kein Er-  
folg garantiert ist. Angelockte Tiere sollten auf-  
gesammelt und weit entfernt von Gärten ausge-  
setzt bzw. durch Überbrühen getötet werden.

Auf kleinen Flächen mit Jungpflanzen lassen  
sich Anti-Schleim-Wälle anlegen. Diese, aus  
trockenem, zerkleinertem Laub, Stroh, Schilf oder  
Sägespänen aufgeschüttet und mit Gesteinsmehl,  
Holzasche oder Algenkalk bestreut, entziehen  
den Schnecken den Schleim. Diese kehren dann  
um.

*Ihre Kleingartenfachberatung*

## Schmunzelecke

Was ist besser, Ohrsummen oder Rechnungs-  
summen.

\*

Bekanntlich drücken neue Schuhe in der Ein-  
laufzeit. Es ist also anzuraten, erst nach dieser  
schlimmen Zeit mit dem Einlaufen zu beginnen.



## Landesjugendfeuerwehr- ausscheid in Torgelow

Vom 14. bis 16. September 2001 fand der dies-  
jährige Landesausscheid M-V der Jugendfeuer-  
wehr in Torgelow statt. Unsere Jugendfeuer-  
wehr qualifizierte sich auch für diesen Wett-  
kampf. Eine Zeltstadt für 31 Feuerwehren ent-  
stand, und die Feuerwehr der Stadt Torgelow or-  
ganisierte alles perfekt. Am 15. September 2001  
stand für alle Jugendgruppen ein Trainingstag auf  
dem Programm. Im Anschluss war noch Vergnü-  
gen mit einer abschließenden Disco angesagt.  
Am Sonntag begannen dann die Wettkämpfe.  
Wir hatten eine hohe Startnummer und kamen  
ziemlich spät zum Einsatz. Dementsprechend  
stieg auch die Nervosität unserer jungen Gruppe.  
Endlich ging es dann los. Wir liefen eine gute  
Zeit, hatten aber leider ein paar Fehler gemacht,  
die hart bestraft wurden. Im zweiten Teil lief es  
dann auch wieder gut, aber auch hier schlichen  
sich Fehler ein. So kam es, dass am Ende leider  
nur der 27. Platz von 31 Mannschaften heraus-  
kam. Die Enttäuschung war sehr groß, doch man  
braucht nicht traurig zu sein, wenn man von  
insgesamt 710 bestehenden Mannschaften in  
M-V einen 27. Platz belegt.

Im nächsten Jahr werden die Karten neu ge-  
mischt und der nächste Landesausscheid findet  
dann in Wismar statt.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Brauer  
von der Saatucht Malchow, bei Herrn Schmidt  
von der Sanitas-Kurklinik für die Bereitstellung  
der Busse, Frau Vaidzullis vom „Inselblumen“,  
bei der Bäckerei Thomassek, beim Minigolf von  
Kurt und Inge Slomka, bei Thorsten Paetzold  
vom Sportlerheim, beim Eiseck Schumann, bei  
Familie Günter Bock aus Weitendorf, bei Hauke  
Nass und bei André Plath für die Unterstützung  
an diesem Wochenende bedanken.



*Alles nicht so tragisch, denn das Lächeln haben  
die jungen Brandschützer von der Insel Poel  
noch lange nicht verlernt. Hier mit ihren Betreu-  
ern Klaus Henning (l.), Bodo Köpnick (r.) und  
Gerhard Neubauer (u. l.)*

### In eigener Sache

Wenn sich Menschen zusammenschließen, ihre  
Freizeit opfern und Lehrgänge besuchen, um  
anderen Menschen aus Notsituationen zu hel-  
fen, sei es bei Feuer, bei Hochwasser, bei Un-  
fällen oder anderen Notfällen, ist es unvorstell-  
bar, ja unfassbar, wenn wir dann von Dieben in  
unserem Gerätehaus bestohlen werden.

*FFw Kirchdorf*

**Herausgeber:** Gemeinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel./Fax (038425)20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Gabriele Machoy, Tel. (038425) 20230, Fax (038425) 21521/ **Gestaltung und Satz:** Verlag „Koch & Raum“ Wismar OHG, Dankwartstraße 22, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH

Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.